

# Holzbaupreis Baden-Württemberg 2026



Baden-Württemberg  
Ministerium für Ernährung,  
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

***„Holzbau in Baden-Württemberg  
steht für Qualität, Innovations-  
kraft, Klimaschutz und starke  
regionale Wertschöpfung.“***

Peter Hauk MdL, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Holzbaupreis Baden-Württemberg wird in diesem Jahr zum 16. Mal eine Entwicklung gewürdigt, die unser Land seit Jahrzehnten prägt. Seit 1979 macht dieser Preis sichtbar, was im Holzbau entstanden ist und was ihn bis heute auszeichnet: Innovationskraft, gestalterische Qualität, konstruktive Präzision und die Fähigkeit, aus einem traditionellen Werkstoff immer wieder neue, zukunftsweisende Lösungen zu generieren.

Der Holzbau hat sich in Baden-Württemberg in dieser Zeit mit großer Dynamik entwickelt. Heute ist er fester Bestandteil einer modernen Baukultur. Er steht für anspruchsvolle Architektur, für planbares und leistungsfähiges Bauen, für technische Weiterentwicklung und für einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz. Holz als nachwachsender Rohstoff, die Speicherung von Kohlenstoff und der sorgsame Umgang mit Ressourcen geben dem Holzbau dabei eine besondere Bedeutung für die Zukunft des Bauens. Baden-Württemberg ist für diese Entwicklung sehr gut aufgestellt. Unser Land verfügt über vielfältige Wälder, leistungsfähige Unternehmen, ein exzellentes Handwerk, hohe Planungskompetenz, wissenschaftliche Expertise und eine Holzindustrie mit großer Innovationskraft. Aus dem Zusammenwirken von Forst, Verarbeitung, Planung und Ausführung ist eine Wertschöpfungskette entstanden, die weit über das einzelne Bauwerk hinausreicht. Sie stärkt den ländlichen Raum, sichert Arbeitsplätze, fördert regionales Wirtschaften und zeigt, wie Klimaschutz, Baukultur und wirtschaftliche Entwicklung zusammenfinden können.

Der Holzbaupreis Baden-Württemberg bringt diese Qualität in besonderer Weise zur Geltung. Er würdigt herausragende Bauten, Gebäudekonzepte und zukunftsweisende Innovationen und macht sichtbar, wie breit das Spektrum des Holzbaus inzwischen geworden ist. Die nominierten und ausgezeichneten Projekte stehen für archi-



tektonischen Anspruch, konstruktive Intelligenz und handwerkliche Exzellenz. Sie zeigen, welches Potenzial im Bauen mit Holz liegt – im Wohnungsbau, bei kommunalen Bauaufgaben, im Bildungsbau, im Bestand und bei anspruchsvollen Sonderaufgaben. Die Entwicklung der vergangenen Jahre gibt Anlass zu Zuversicht und auch zu berechtigtem Stolz. Holzbau in Baden-Württemberg ist heute kein Randthema. Er steht fest in der Mitte des Planens und Bauens. Die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten, die Vielfalt der Lösungen und die große fachliche Kompetenz im Land belegen dies eindrucksvoll.

Mit dem Holzbaupreis machen wir diese Stärke sichtbar und setzen zugleich ein Signal für die Zukunft: für mehr Qualität, mehr Klimaschutz und mehr Wertschöpfung mit Holz aus und in Baden-Württemberg. Mein Dank gilt allen, die diesen Wettbewerb tragen und den Holzbau in Baden-Württemberg mit Engagement und Kompetenz voranbringen. Dazu gehören die am Wettbewerb beteiligten Bauherrschaften, Planenden, Unternehmen und Institutionen sowie die Mitglieder der Jury. Der Hochschule Biberach und der Architektenkammer Baden-Württemberg danke ich besonders für ihre Mitwirkung und Unterstützung. Den Nominierten sowie den Preisträgerinnen und Preisträgern gratuliere ich sehr herzlich. Ihre Arbeiten stehen exemplarisch für die Qualität, Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Holzbaus in unserem Land.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Peter Hauk'.

Peter Hauk MdL

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

## PREISE

- 1 Holz(park)haus der Zukunft**  
Schwanenweg 1  
Wendlingen am Neckar
- 3 Rathausbrücke**  
Tuttlingen
- 2 NORDGRÜN**  
Stresemannstraße 28  
Karlsruhe
- 4 ZERO.**  
Sigmaringer Str. 111  
Stuttgart

## SONDERPREIS LAUBHOLZ

- 5 LaubÖkoLet**

## SONDERPREIS FORSCHUNG UND LEHRE

- 6 Jugendtreff**  
Baumwasenweg 7  
Ingersheim

## AUSZEICHNUNGEN

- 7 Campus Holzbau Schmäh**  
Torenstraße 1/1  
Meersburg
- 8 Doppelscheune**  
Sieben-Höfe-Straße 141-143  
Tübingen
- 9 Mobilitätsstation Menzenschwand**  
Hinterdorfstraße  
St. Blasien
- 10 Museum Historische Oberamteistraße**  
Oberamteistraße 28-34  
Reutlingen
- 11 Weleda Cradle Campus**  
Lise-Meitner-Straße 25  
Schwäbisch Gmünd



## ANERKENNUNGEN

- 12 Erweiterung Pfahlbaumuseum Unteruhldingen**  
Strandpromenade 6  
Uhldingen-Mühlhofen
- 14 Grundschule**  
Kopernikusstraße 8  
Bad Mergentheim
- 16 Schülerwohnheim**  
Leipzigstraße 9  
Biberach an der Riß
- 18 Wangen Turm**  
Wangen im Allgäu
- 13 Franklin Village**  
Franklin-D.-Roosevelt-Straße 98-108  
Mannheim
- 15 Kreissporthalle**  
Jahnstraße 9  
Wangen im Allgäu
- 17 The Schëuer / Therapiezentrum Bodensee**  
Betenbrunner Str. 18  
Heiligenberg

## AUSLOBER

Der Holzbaupreis Baden-Württemberg 2026 wird unter dem Dach der Holzbau-Offensive Baden-Württemberg und der Schirmherrschaft des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg ausgelobt. Ausgezeichnet werden herausragende Bauten, Gebäudekonzepte und zukunftsweisende Innovationen aus Baden-Württemberg, die sich intensiv mit Holz als dem nachhaltigen Baustoff unserer Zeit auseinandersetzen. Der Preis richtet sich an Bauherrinnen und Bauherren, Planende und Ausführende gleichermaßen und würdigt die Gesamtleistung auf dem Weg zu beispielhaften Holzbauprojekten.

Die Jurysitzung fand am 12. März 2026 im FORUM HOLZBAU in Ostfildern unter Vorsitz von Prof. Markus Lager statt. Es wurden insgesamt 78 Arbeiten für das Verfahren eingereicht. Nach mehreren Wertungsrundgängen verblieben 18 Arbeiten in der engeren Wahl. In einem weiteren intensiven Diskurs entschloss sich die Jury hiervon vier Arbeiten mit Preisen, zwei mit Sonderpreisen und fünf mit Auszeichnungen zu prämiieren.

### Organisation, Vorprüfung

Sonja Fagundes, Architektin  
Institut für Holzbau, Hochschule Biberach

Ignacio Rojas, Architekt  
Institut für Holzbau, Hochschule Biberach

Johannes Sessing, Architekt  
Institut für Holzbau, Hochschule Biberach

Maximilian Stehmer, Architekt  
Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart

## JURY

### Prof. Markus Lager, Architekt BDA

Professur für interdisziplinären Holzbau,  
Fachhochschule Erfurt FHE, Vorsitzender der Jury

### Prof. Dr.-Ing. Hans Drexler, Architekt BDA

Universitätsprofessur für Baukonstruktion und  
Entwerfen, Universität Siegen

### Lilly Kunz-Wedler, Architektin

LWKONZEPT, Ingenieurkammer BW, Stuttgart

### Anna Lips, Architektin

Bauwerk Schwarzwald e.V., Titisee-Neustadt

### Carmen Mundorff, Architektin

Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart

### Prof. Dr.-Ing. Robert Pawlowski, Ingenieur

Professur Baukonstruktion, Baustatik und Holzbau,  
HKA Karlsruhe

### Tim Siemens und Heiner Wolfsberger

Referat 54 – Holzbasierte Ökonomie,  
Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz Baden-Württemberg



## PREIS

**Holz(park)haus der Zukunft**  
Wendlingen am Neckar

**Bauherrschaft**  
Stadt Wendlingen

**Architektur**  
herrmann+bosch architekten  
GbR, Stuttgart

Landschaftsarchitektur:  
Planstatt Senner GmbH,  
Stuttgart

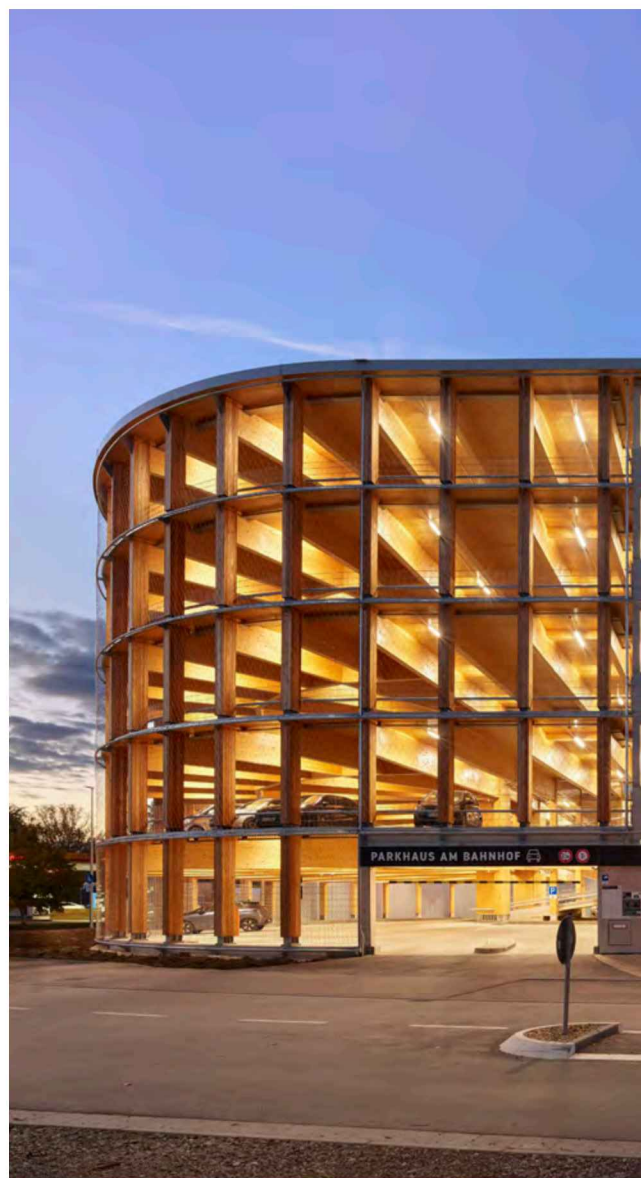
**Tragwerksplanung**  
knippershelbig GmbH,  
Stuttgart

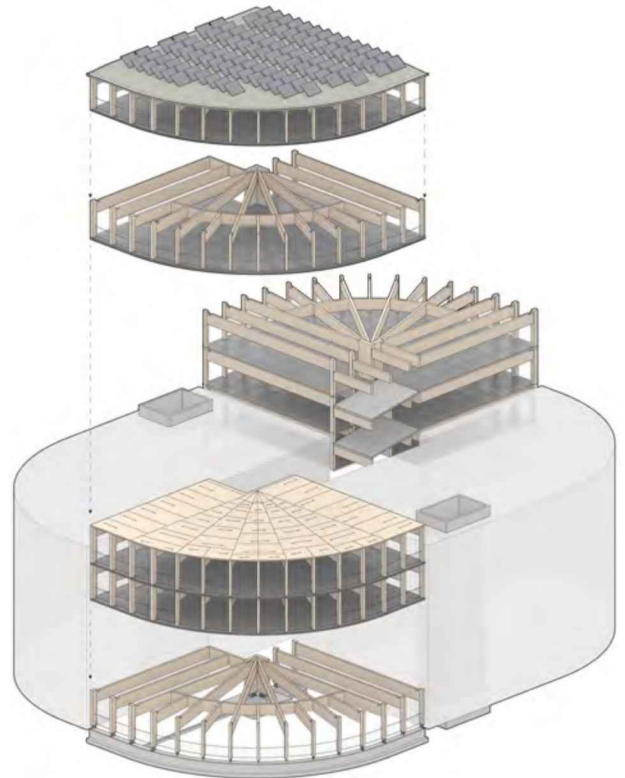
**Holzbau**  
Pletschacher Holzbau GmbH,  
Dasing

**Brandschutz**  
brandschutz plus GmbH,  
Berlin

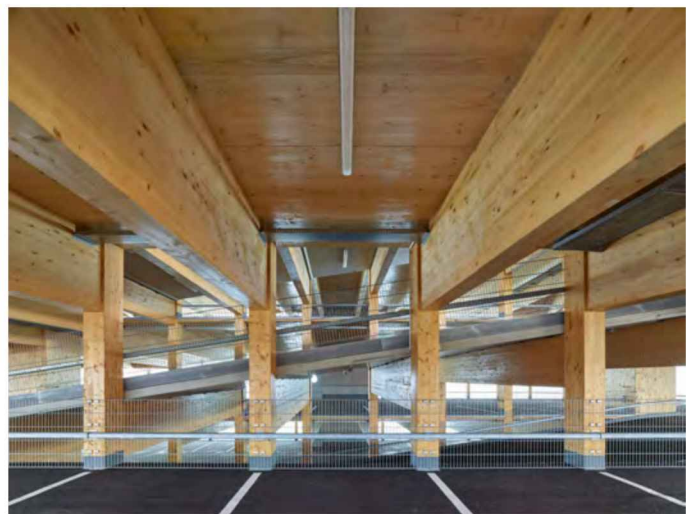
### Würdigung der Jury

Das Holz(park)haus in Wendlingen ist in Holz-hybridbauweise errichtet und zeigt auf eindrückliche Weise, wie alltägliche Themen auch innovativ realisiert werden können. Abweichend von den Standardlösungen wurde das Parkhaus - bis auf die Betonkerne der Treppenhäuser und die Rampen - ganz aus Holz gebaut. Die brandschutztechnischen Nachweise für die Robustheit der Konstruktion wurden mit ingenieurmäßigen Methoden geführt. Gesteckte und verschraubte Verbindungen sowie der Verzicht auf Verbundmaterialien ermöglichen nach einer möglichst langen Nutzung des Gebäudes einen einfachen Abbau und die Wiederverwendung der Materialien. Ungewöhnlich große Geschosshöhen und die Stützenfreiheit lassen durch die Entnahme der Fahrrampen eine einfache Umnutzung des Parkhauses in eine Wohn- oder Arbeitswelt mit natürlich belichtetem Innenhof zu. Diese Konzeption sichert somit die Zukunftsfähigkeit des Gebäudes. Ein begrüntes Dach und eine leistungsfähige Photovoltaikanlage, die den gesamten Strombedarf für Ladestationen, Aufzug und Beleuchtung deckt, ergänzen das nachhaltige Gesamtkonzept.





**Fotos**  
Roland Halbe



## PREIS

### **NORDGRÜN**

Karlsruhe

### **Bauherrschaft**

NordGrün,  
Lukas Hechinger,  
Karlsruhe

### **Architektur**

Drescher Michalski  
Architekten PartG mbB,  
Karlsruhe

### **Tragwerksplanung**

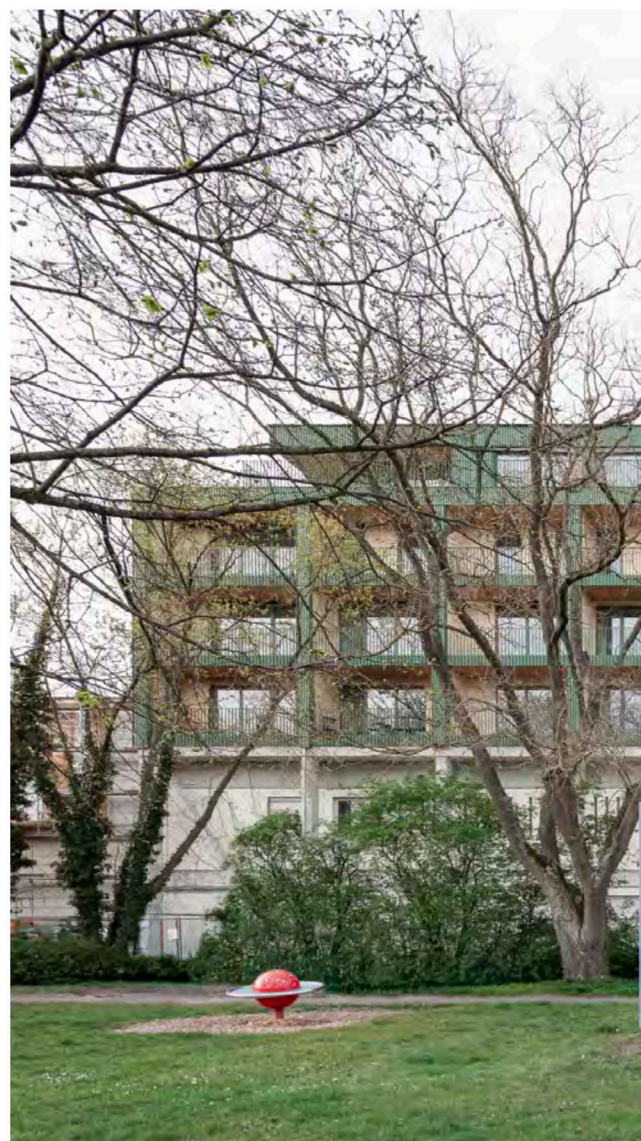
Schuler Ingenieurbüro für  
Bautechnik,  
Karlsruhe

### **Holzbau**

Amolsch Holzbau GmbH,  
Karlsruhe

### **Würdigung der Jury**

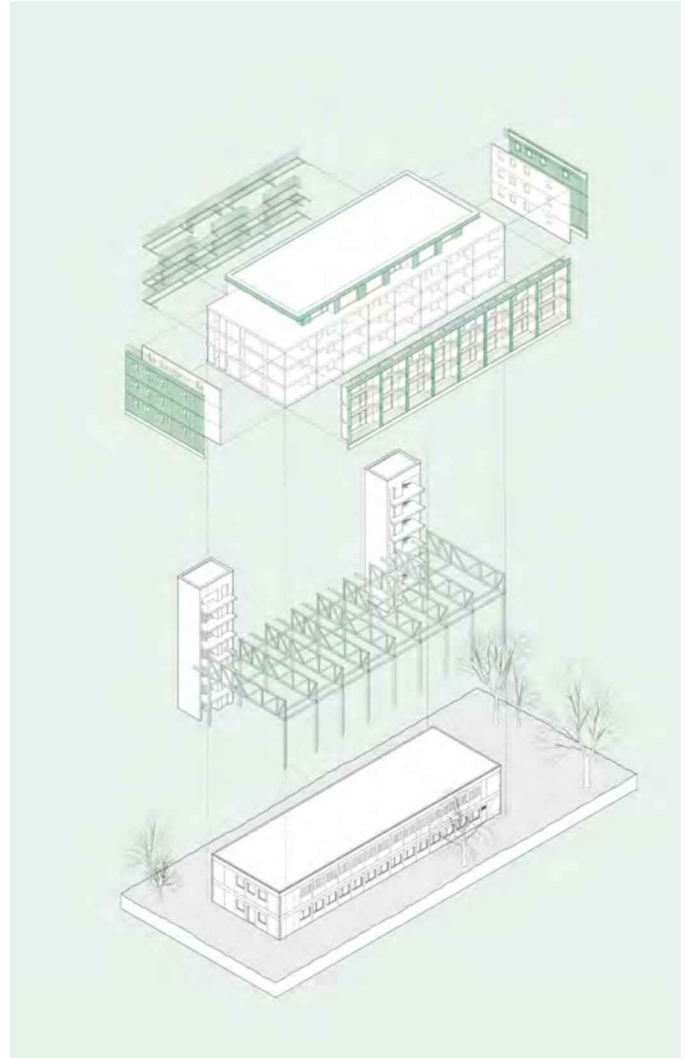
Die Schaffung von Wohnraum auf versiegelter, aber nicht gut ausgenutzter Fläche ist wichtiger Teil der Antwort auf die Wohnungsfrage. Die Aufstockung veredelt einen Zweckbau durch den Aufbau einer nüchtern-logischen Konstruktion mit holzbauimmanentem Rhythmus. Als Massivholzbau mit Wänden und Decken aus Brettsperholz aus dem nahen Schwarzwald lagert sie – statisch unabhängig – auf einem ‚Stahl-Tisch‘, ausgesteift durch zwei Erschließungstürme in Stahlbeton. In der konstruktiven Simplizität zeigt die Aufstockung die Vorzüge des Holzbaus. Hier entstehen bodenständige, leistbare Wohnungen, die Raum für nachbarschaftliche Begegnung aufspannen. Die architektonische wie städtebauliche Neubewertung bisher nicht wahrgenommener Bestände aus Gewerbe- und Mischgebieten steht dringend an; NORDGRÜN ist ein wertvoller Impuls und ein preiswürdiger Umgang mit dem Gebäudebestand.



**Fotos**  
Kim Fohmann



**Luftbild**  
Maurice Fabien Nitsche



## PREIS

**Rathausbrücke**  
Tuttlingen

**Bauherrschaft**  
Stadt Tuttlingen

**Architektur**  
sbp schlaich  
bergemann partner,  
Stuttgart  
mit  
Birk Heilmeyer und Frenzel  
Gesellschaft von Architekten  
mbH, Stuttgart

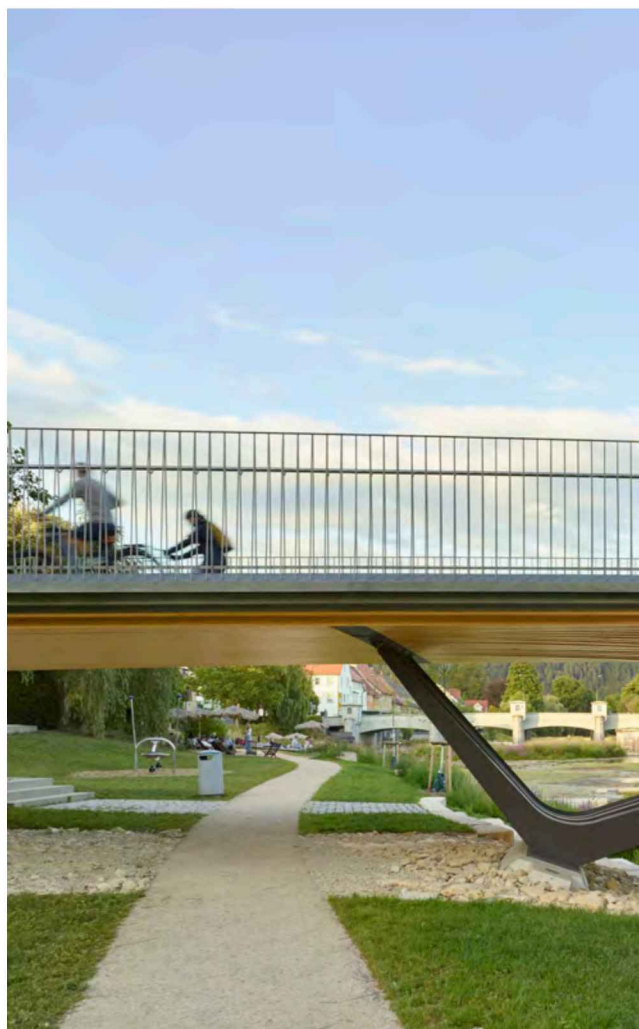
Landschaftsarchitektur:  
Planstatt Senner GmbH,  
Stuttgart

**Tragwerksplanung**  
sbp schlaich  
bergemann partner,  
Stuttgart

**Holzbau**  
SCHLEITH GmbH  
Baugesellschaft,  
Achern

**Würdigung der Jury**

Die Rathausbrücke über die Donau in Tuttlingen führt Fußgänger und Radfahrer ruhig in die Innenstadt und erfüllt dabei umsichtig die vielschichtigen städtebaulichen, gestalterischen und technischen Anforderungen an ein Ingenieurbauwerk. Ihre zurückhaltende, funktionale, semi-integrale Konstruktion aus Holz, Beton und Stahl lässt weite Blickbeziehungen zur Stadt sowie zur Fluss- und Uferlandschaft frei. Der Brückenträger aus Brettschichtholz folgt konsequent dem Kräfteverlauf und den Prinzipien des konstruktiven Holzschutzes. So entsteht eine einzigartige Brückenunter-sicht, die zusammen mit den schlanken Stahlstreben ein harmonisches und leichtes Bild in der Landschaft zeichnet. Der Brückenraum wird durch die schützende Geh- und Radwegplatte aus Stahlbeton sowie ein angemessen zurückhaltend gestaltetes Geländer klar gefasst und definiert. Sämtliche Bauteile sind hinsichtlich ihrer Funktion, Effizienz, Ressourcenschonung, Gestaltung und Interaktion mit der Umgebung beispielhaft entworfen, konstruiert und aufeinander abgestimmt. In Tuttlingen wird die Infrastruktur zu Baukultur!





**Fotos**  
Roland Halbe



## PREIS

**ZERO.**  
Stuttgart

**Bauherrschaft**  
EEW GmbH,  
Sindelfingen

**Architektur**  
RIEHLE KOETH  
GmbH+Co. KG,  
Stuttgart

**Tragwerksplanung**  
merz kley partner GmbH,  
Dornbirn (AT)

**Holzbau**  
Kaufmann Bausysteme  
GmbH,  
Reuthe (AT)  
BS Holzmodulbau GmbH,  
Ebersburg/Weyhers

**Brandschutz**  
DEKRA Automobil GmbH,  
Hamburg

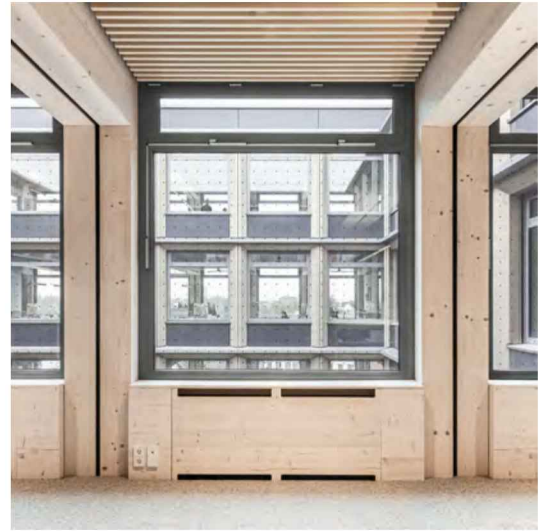
### Würdigung der Jury

ZERO. zeigt das Potenzial zweier wichtiger Entwicklungsfelder für den Holzbau: ein großes Bürogebäude, das in einer innovativen Modulbauweise umgesetzt wurde. Die serielle Vorfertigung verbindet Kosteneffizienz mit hoher Qualität und erreicht bei diesem Projekt einen eigenen architektonischen Ausdruck, der selbstbewusst zu Konstruktion und Holzbau steht. Lösbare Verbindungen ermöglichen Rückbau und Wiederverwendung – zirkuläres Bauen konsequent umgesetzt. Auch das Nutzungskonzept ist wegweisend: Das multifunktionale Erdgeschoss mit Foyer, Gastronomie und Fitness wird von allen Nutzer:innen gemeinsam genutzt und zum lebendigen Ort des Austauschs. Durch die Bündelung der intensiv genutzten Räume im Erdgeschoss konnten die Obergeschosse mit minimaler Gebäudetechnik betrieben werden. Ein integrales Energiekonzept mit Eisspeicher und natürlicher Lüftung sichert einen nahezu klimaneutralen Betrieb.



**Fotos**  
Achim Birnbaum





**Foto**  
RIEHLE KOETH



## SONDERPREIS LAUBHOLZ

**LaubÖkoLet**  
Stuttgart

### Würdigung der Jury

Das Forschungsprojekt zeigt, wie Laubholz als tragender Baustoff neue Perspektiven für den mehrgeschossigen Holzbau eröffnet. Die flexible Holzskelettbauweise sorgt für eine klare Trennung von Tragstruktur und Ausbau sowie Fassade. Eigens entwickelte Holz-Holz-Verbindungen auf Basis weitergedachter zimmermannsmäßiger Prinzipien fördern Rückbaubarkeit und Kreislauffähigkeit. Damit leistet LaubÖkoLet einen wichtigen Beitrag zur Erschließung des bislang kaum ausgeschöpften Potenzials von Laubholz und stärkt dessen Einsatz als zukunftsweisenden Baustoff im nachhaltigen, urbanen Holzbau.

### Förderprogramm

upscale Holz - Forschung,  
Holzbauoffensive  
Baden-Württemberg,  
Ministerium für Ernährung,  
Ländlichen Raum und  
Verbraucherschutz  
Baden-Württemberg

### Tragwerksplanung

Fast + Epp GmbH,  
Darmstadt

### Architektur

blrm Architekt\*innen GmbH,  
Hamburg





Fotos Fast + Epp GmbH

## SONDERPREIS FORSCHUNG UND LEHRE

**Jugendtreff**  
Ingersheim

**Bauherrschaft**  
Gemeinde Ingersheim,  
Bürgermeisterin  
Simone Lehnert

**Architektur**  
ARGE Kröttsch Kretzer  
Kreuzer Raabe Stemmler,  
Meersburg

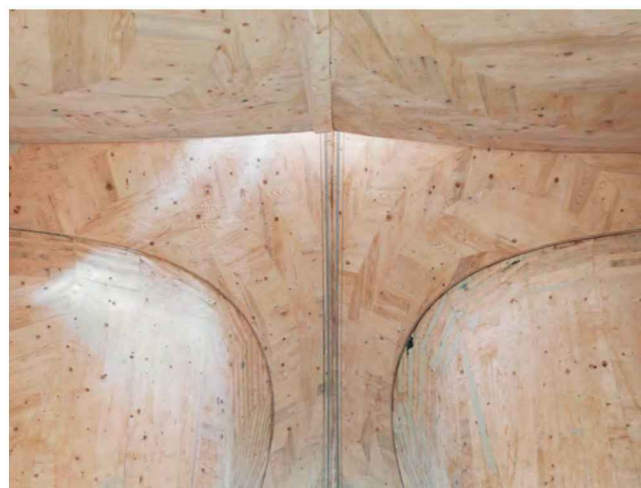
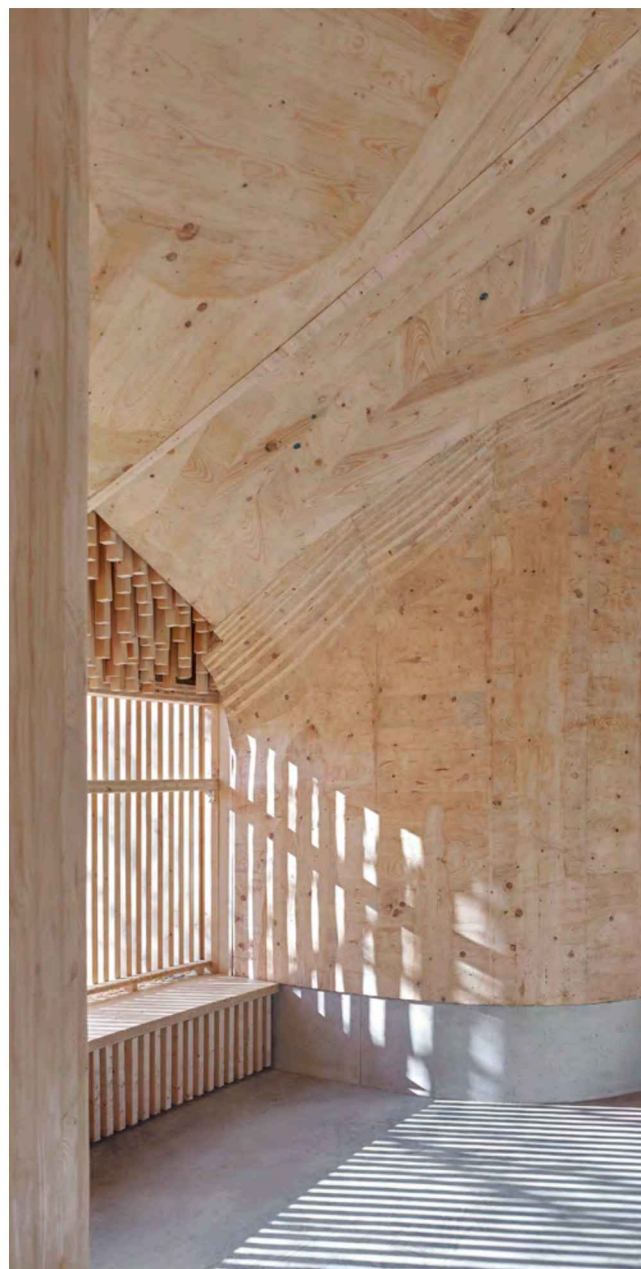
**Tragwerksplanung**  
Faltlhauser Krapf  
Beratende Ingenieur-  
gesellschaft mbH,  
Reutlingen

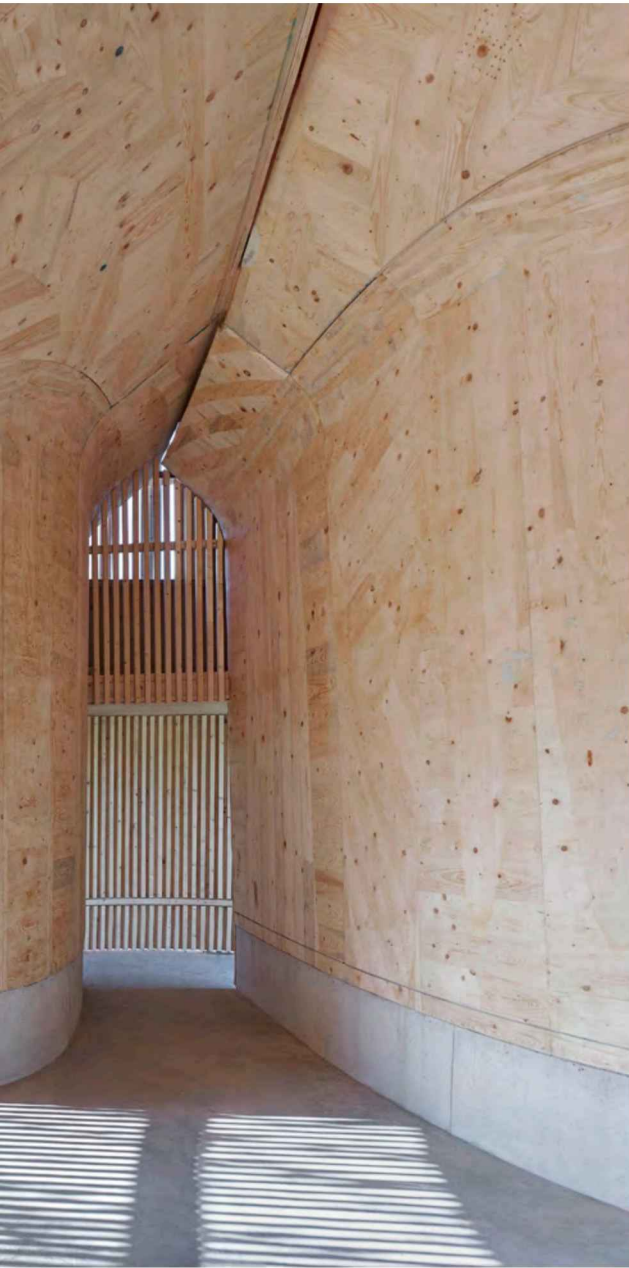
**Holzbau**  
Koch Holzbau GmbH,  
Ingersheim

### Würdigung der Jury

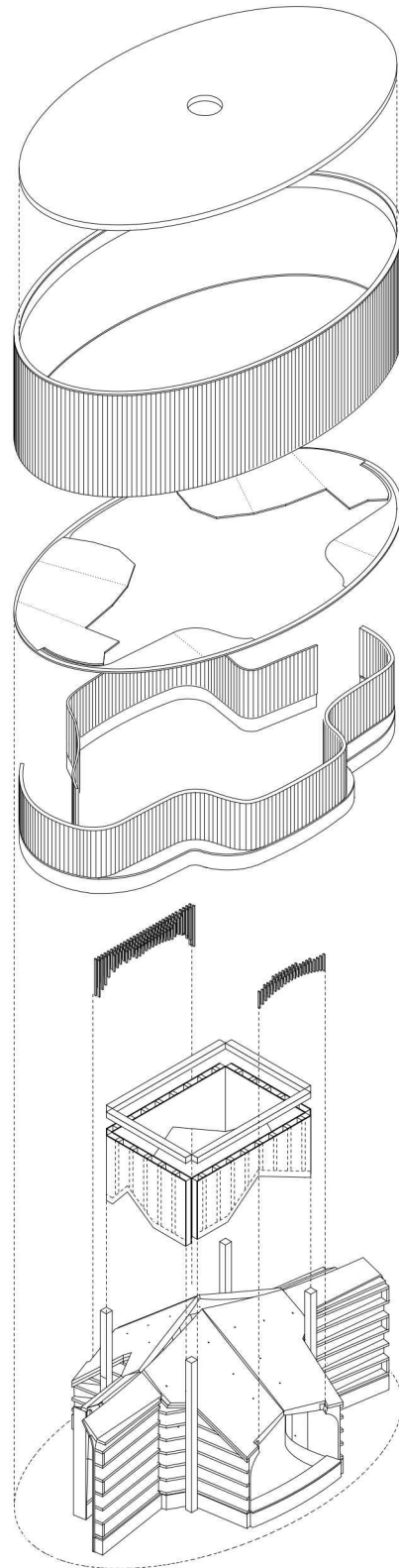
Abfall? Bau damit!

Im Forschungsprojekt Stuttgart 210 wurden Reallabore aus Holzschalungen des Bahnhofs Stuttgart 21 geplant. Diese technisch nicht alltägliche und logistisch sowie baurechtlich herausfordernde Aufgabe wurde in einem internationalen, studentischen Projekt in Ingersheim überzeugend umgesetzt. Für den dort errichteten Jugendtreff kamen geometrisch hochspezifische Schalungselemente zum Einsatz. Durch gezielte Verkleidung und geschickte Fügung gelingt es, deren Heterogenität in einen Vorteil umzuwandeln. So entsteht eine starke Wechselwirkung zwischen einem ruhigen, klar gefassten Äußeren und einem flächigen, beinahe kathedralenartig anmutenden Innenraum. Das kühne Experiment ist geglückt und zeigt eindrucksvoll das Potenzial des Weiterbauens mit Bestand. Danke für diesen rebellischen und positiven Beitrag!





Fotos Achim Birnbaum



## AUSZEICHNUNG

**Campus Holzbau Schmäh**  
Meersburg

**Bauherrschaft**  
Schmäh Immobilien GmbH,  
Meersburg

**Architektur**  
Klingelhöfer Krötsch  
Architekten PartGmbH,  
München

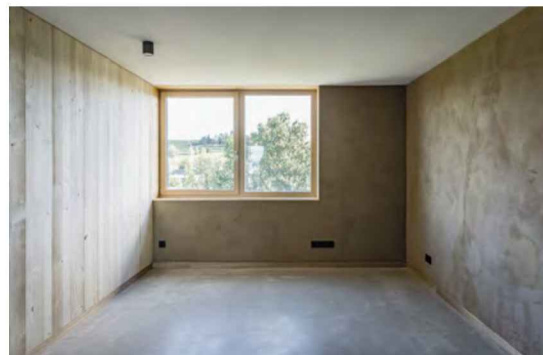
**Tragwerksplanung**  
merz kley partner GmbH,  
Dornbirn (AT)

**Holzbau**  
Holzbau Schmäh,  
Meersburg

**Brandschutz**  
HOFMANN ENGINEERING,  
Meersburg

### Würdigung der Jury

Von einem Holzbaubetrieb ist diese Bauweise für den eigenen Betrieb erwartbar. Wie innovativ und ressourcenschonend sie aber hier zum Einsatz kommt, ist beispielgebend. Die Fertigungshalle mit ihrem stützenfreien Raum lässt sich umnutzen und insgesamt wurde das klimapositive Gebäudeensemble mit biodiversen Außenanlagen bis zum sortenreinen Rückbau geplant. Positiv hervorzuheben sind die Betriebswohnungen für Mitarbeitende wie auch der Einsatz von Fichte, Eiche, Abfallholz und Lehm aus der Baugrube. Trotz Gebäudeklasse 4 wurden nur biogene Dämmstoffe eingesetzt. Nachhaltig neu bauen, die Umwelt schonen und noch Mitarbeitenden ein Zuhause bieten: Das sichert Holzbau Schmäh auch über die sechste Generation hinaus.



**Fotos**  
Martin Maier Photography BFF

## AUSZEICHNUNG

### Würdigung der Jury

Ein Beweis der Langlebigkeit von Holzkonstruktionen: Das Tragwerk der Doppelscheune aus dem Jahr 1806 wurde vollständig erhalten, Fehlstellen und geschädigte Bauteile konnten überwiegend mit vorhandenem Altholz repariert werden. Tragfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Anpassungsfähigkeit werden über Dimensionierung, Fügung und konstruktive Klarheit erreicht. Alte und neue Bauteile sind über klassische zimmermannsmäßige Holzverbindungen gefügt und bilden eine reversible, sortenreine Struktur. So wurde mit Mut und Kreativität aus einem brachgefallenen landwirtschaftlichen Gebäude ein Mehrfamilienhaus – ohne den Scheunencharakter dabei zu verlieren.



**Fotos**  
Sebastian Schels



**Doppelscheune**  
Tübingen

**Bauherrschaft**  
Baugemeinschaft Siebenhöfe-Straße,  
Tübingen

**Architektur**  
KO/OK Architektur BDA,  
Tübingen  
Energieberatung Baudenkmal:  
Verena Klar Freie Architektin,  
Mähringen

**Tragwerksplanung**  
FELIX MILDNER  
Tragwerksplanung,  
Tübingen

**Holzbau**  
Zimmerei Nathanael Tjhen,  
Rottenburg am Neckar

**Brandschutz**  
BW ImmoBrandschutz GmbH  
Sachverständige &  
Ingenieure,  
Reutlingen

## AUSZEICHNUNG

**Mobilitätsstation  
Menzenschwand**  
St. Blasien

**Bauherrschaft**  
Stadt St. Blasien

**Architektur**  
andOFFICE Blatter Ertel  
Probst Freie Architekten  
PartGmbH,  
Stuttgart

**Tragwerksplanung**  
zte Leitner ZT GmbH,  
Schröcken (AT)

**Holzbau**  
Malzacher Bedachung e.K.,  
Dachsberg

### Würdigung der Jury

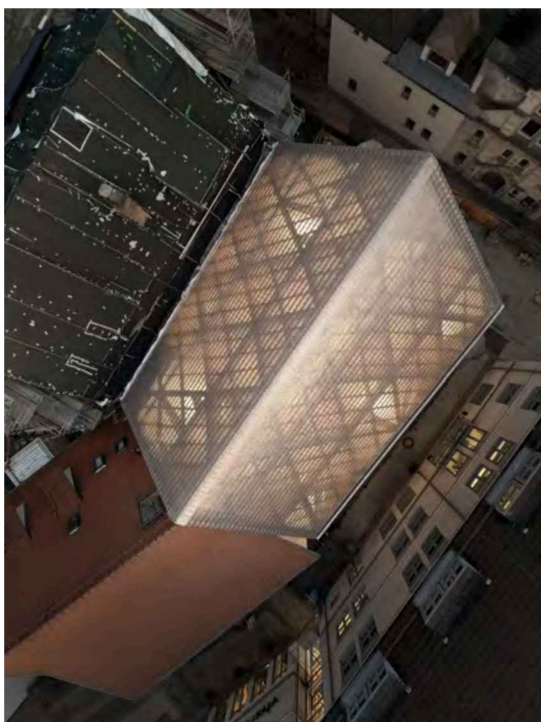
Das Ensemble aus drei schindelverkleideten Holzpavillons dient als Ausgangspunkt für Wander- und Radtouren und bietet Besucherinnen und Besuchern nützliche Infrastrukturangebote. Die Gebäude fügen sich wie selbstverständlich in die Naturlandschaft von Menzenschwand ein. Sie überzeugen durch die konsequente Verwendung heimischer Nadelhölzer für Konstruktion und Fassade sowie durch ihre präzise Ausführung. Ein umlaufender Betonsockel schützt die Pavillons im Falle eines Hochwassers der Menzenschwander Alb. Als rückbaubare Konstruktion mit wiederverwendbaren Bauteilen steht das Projekt beispielhaft für ressourcenschonendes Bauen im ländlichen Raum.



Fotos Peter Ziegner



## AUSZEICHNUNG



### Würdigung der Jury

Der neue Museumseingang zeigt, was man mit Holz und CNC-Technik machen kann. Eine Vielzahl unterschiedlicher Verbindungen ergeben ein konstruktiv wie räumlich interessantes Tragwerk, welches dank gläserner, transluzenter Biberschwanzeindeckung bereits von außen sichtbar ist. Das Zelebrieren des Verbindens ergibt die spannungsvolle räumliche Wirkung des Stabtragwerks. Die Kubatur des Bestands wird hier auf bestehenden Fundamenten rekonstruiert, aber auf neue Art beschrieben. Gleichzeitig stützt die Holzkonstruktion die benachbarten Fachwerke ab. Ein überzeugendes Beispiel für entwerferische Präzision.

**Museum Historische Oberamteistraße**  
Reutlingen

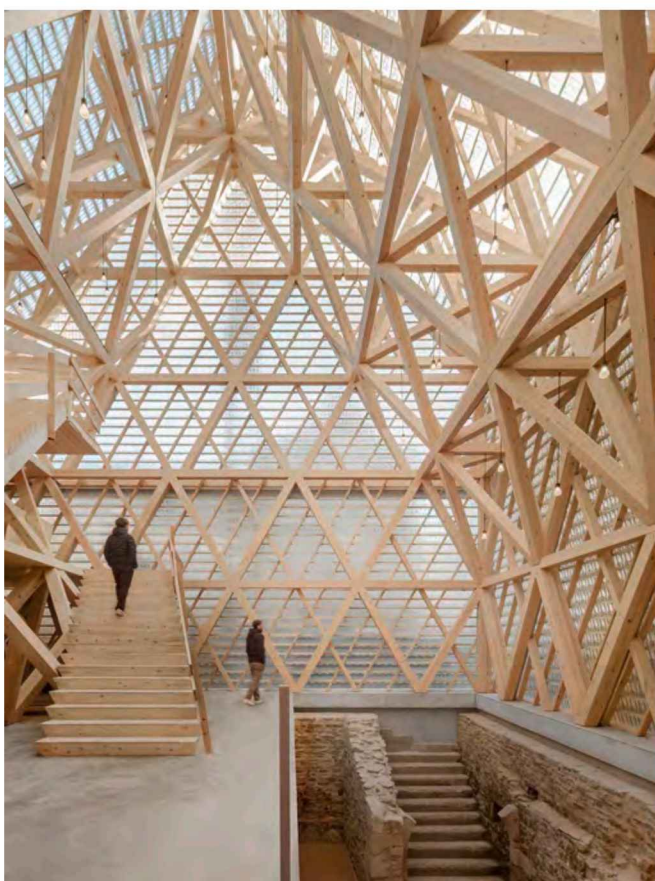
**Bauherrschaft**  
Stadt Reutlingen

**Architektur**  
wulf architekten GmbH,  
Stuttgart in ARGE mit  
Ingenieurbüro GRAU  
Wurst.Wisotzki.GbR,  
Bietigheim-Bissingen

**Tragwerksplanung**  
str.ucture GmbH,  
Stuttgart

**Holzbau**  
Holzbau Amann GmbH,  
Weilheim-Bannholz

**Brandschutz**  
Brandschutz Consulting,  
München



Fotos Brigida González

## AUSZEICHNUNG

### **Weleda Cradle Campus**

Schwäbisch Gmünd

### **Bauherrschaft**

Weleda Immobilien GmbH,  
Schwäbisch Gmünd

### **Architektur**

MICHELGROUP GmbH,  
Ulm

### **Tragwerksplanung**

Bauer + Partner Ingenieurbüro für das Bauwesen,  
Ulm  
merz kley partner GmbH,  
Dornbirn (AT)

### **Holzbau**

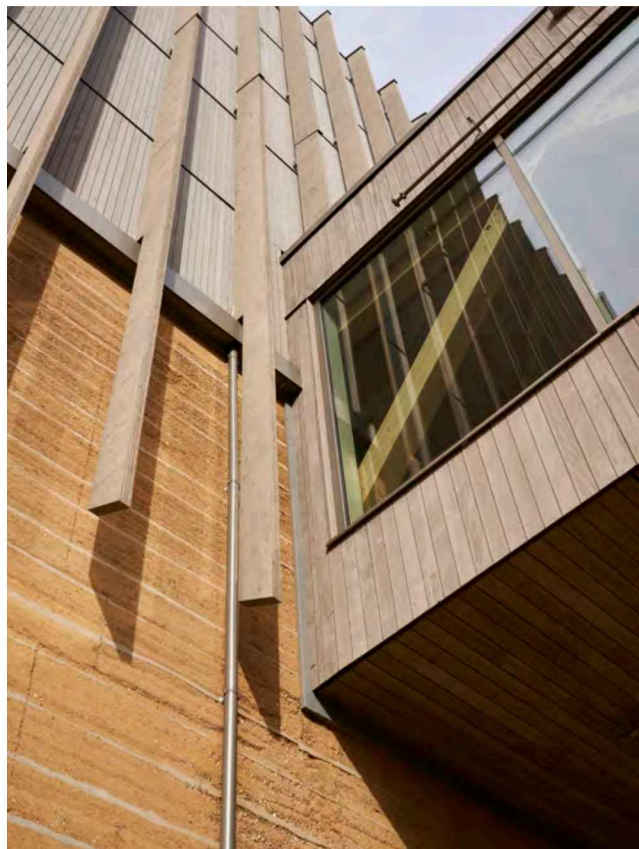
Kaufmann Bausysteme  
GmbH, Reuthe (AT)  
Holzbau Amann GmbH,  
Weilheim-Bannholz

### **Brandschutz**

TÜV SÜD Industrie Service  
GmbH, Ulm

### **Würdigung der Jury**

Der Gebäudekomplex vereint Holz, Lehm und Beton zu einem harmonischen Ensemble, das als Leuchtturm des gewerblichen Bauens mit Holz seines Gleichen sucht. In den drei Bereichen Hochregallager, Logistik und Verwaltung schaffen warme Holzoberflächen und lichtdurchflutete Räume ein einladendes Arbeitsumfeld. Stampflehm, Geothermie und Photovoltaik ermöglichen den klimaneutralen Betrieb im Sommer wie Winter und auf dem revitalisierten Gelände fördern vielfältige Grünflächen die Biodiversität. So wird der Campus zu einem vorbildlichen Beispiel, das Ökologie, Funktionalität und Unternehmensphilosophie in überzeugender Weise verbindet.



Fotos Elias Hassos

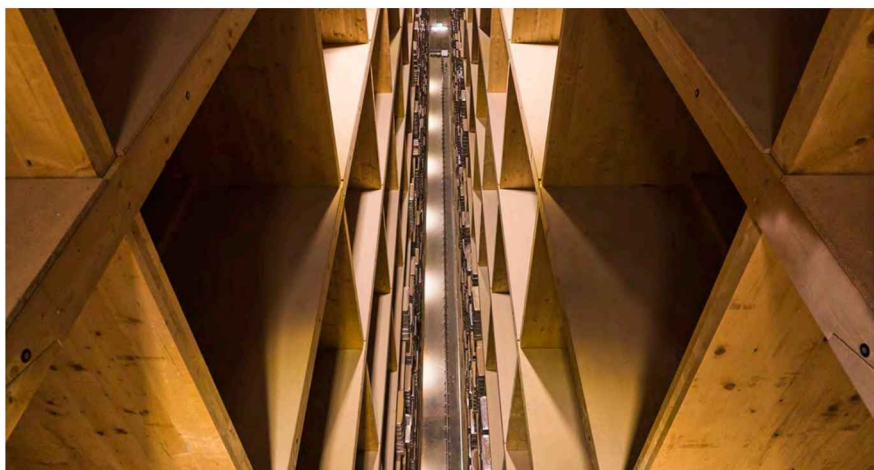


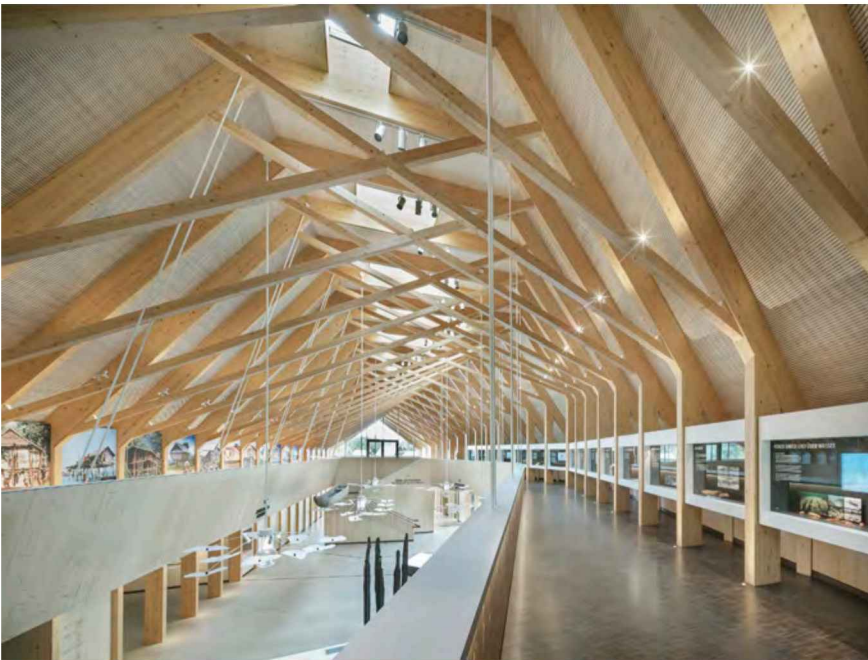
Foto Marcus Hassler

## ANERKENNUNG



### Würdigung der Jury

Die im Innenraum sichtbare repetitive Tragstruktur aus Brettschichtholz ist das prägende Element der Erweiterung des Pfahlbaumuseums in Unteruhldingen. Architektur und Ausstellung sind stimmig miteinander verwoben und schaffen einen Ort, der zum Verweilen einlädt. Mit seiner vorvergrauten Holzfassade fügt sich der Neubau in die Umgebung ein und respektiert dabei die Präsenz der bestehenden Pfahlbauten.



Fotos Werner Huthmacher

**Erweiterung  
Pfahlbaumuseum  
Unteruhldingen**  
Uhldingen-Mühlhofen

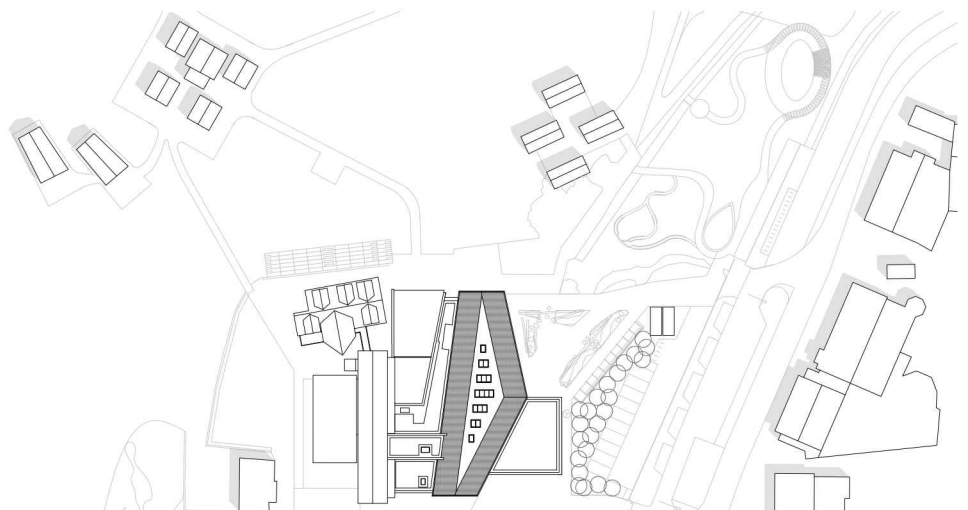
**Bauherrschaft**  
Verein Pfahlbau und  
Heimatkunde e.V.,  
Unteruhldingen

**Architektur**  
a+r Architekten GmbH,  
Stuttgart  
Bauleitung:  
müller + marcus planungs-  
büro GmbH diplomingenieure  
architekten,  
Uhldingen-Mühlhofen  
Landschaftsarchitektur:  
Planstatt Senner GmbH,  
Überlingen

**Tragwerksplanung**  
merz kley partner GmbH,  
Dornbirn (AT)

**Holzbau**  
Holzbau Amann GmbH,  
Weilheim-Bannholz

**Brandschutz**  
Kuhn Decker GmbH & Co. KG,  
Sindelfingen



## ANERKENNUNG

**Franklin Village**  
Mannheim

**Bauherrschaft**  
Innovatio  
Projektentwicklung GmbH,  
Heidelberg  
PROFUND Bauträger und  
Projektentwicklung GmbH,  
Gera

**Architektur**  
sauerbruch hutton Gesell-  
schaft von Architekten mbH,  
Berlin  
Landschaftsarchitektur:  
Idealice Landschafts-  
architektur ZT, Wien (AT)

**Tragwerksplanung und  
Brandschutz**  
Pirmin Jung Deutschland  
GmbH (TWP Holzbau),  
Remagen

**Holzbau**  
oa.sys baut GmbH,  
Alberschwende (AT)

### Würdigung der Jury

Das Wohnquartier hebt sich durch seine Bauweise von der umgebenden Bebauung ab und schafft durch eine Vielfalt an Wohnungstypen, ergänzt um Gemeinschaftsbereiche ein buntes und inklusives Miteinander. Durch den Holzbau lässt sich eine enorme Menge CO<sub>2</sub> einsparen, eine solide Berechnung, die bei konventionellem Wohnungsbau vernachlässigt wird. Hervorzuheben ist auch die zweigeschossige Aufstockung des zu erhaltenden Bestandes, die das Angebot an bezahlbarem, zukunftsfähigem Wohnraum abrundet.



Fotos Jan Bitter



## ANERKENNUNG

### Würdigung der Jury

Die Grundschule punktet mit einem hohen Maß an Angemessenheit bezüglich Konstruktion und Materialeinsatz. Sie ist architektonisch-handwerklich ausgewogen und mit ihren wohl proportionierten Klassen- und Begegnungsräumen ein gutes Projekt für Nachahmung sowie ein weiterer Nachweis für das Potenzial des Holzbaus im Schulbau. Bei dem Energiekonzept mit der Lüftungsanlage wäre mehr Innovationsfreude und Nachhaltigkeit wünschenswert gewesen.



### Grundschule

Bad Mergentheim

### Bauherrschaft

Stadt Bad Mergentheim

### Architektur

STUDIOBORNHEIM  
Unger Ritter Architekten  
PartG mbB,  
Frankfurt am Main  
Landschaftsarchitektur:  
hutterreimann Landschafts-  
architektur GmbH, Berlin

### Tragwerksplanung und Brandschutz

Brendebach Ingenieure  
GmbH, Wissen

### Holzbau

Aeckerle Holzbau GmbH,  
Lauda-Königshofen



Fotos Norbert Miguletz

## ANERKENNUNG

### Kreissporthalle

Wangen im Allgäu

### Bauherrschaft

Landkreis Ravensburg  
vertreten durch  
Eigenbetrieb IKP,  
Wangen im Allgäu

### Architektur

Steimle Architekten BDA  
Gesellschaft von Architekten  
mbH, Stuttgart

Bauleitung:

VDO Architekten GmbH,  
Weingarten

Nachhaltigkeitskoordination:  
AnBau GmbH, Lindau

### Tragwerksplanung

merz kley partner GmbH,  
Dornbirn (AT)

### Holzbau

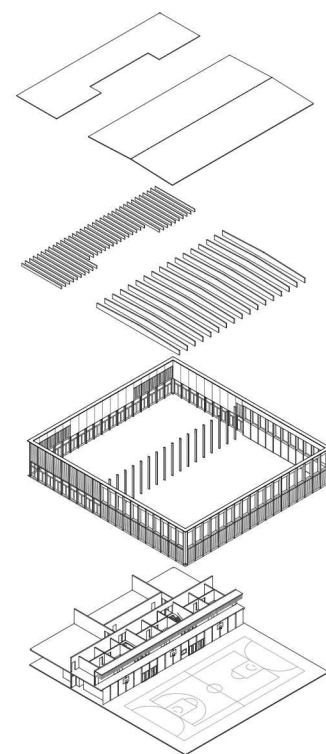
Fluck Holzbau GmbH,  
Blumberg-Riedböhringen

### Brandschutz

BIB Concept, Stelle

### Würdigung der Jury

Die Sporthalle setzt ein Zeichen für qualitätsvolle, nachhaltige Infrastruktur und schafft einen wertvollen Sport- und Begegnungsort. Großzügige Verglasungen öffnen den Bau zum grünen Außenraum. Holztragwerk und Recyclingbetonkern stehen für verantwortungsvollen Materialeinsatz. Mit der landkreiseigenen LNB Zertifizierung überzeugt das Projekt durch ein klares Konzept, das regionale Baustoffe und heimische – besonders laubholzbasierete – Materialien hervorhebt.

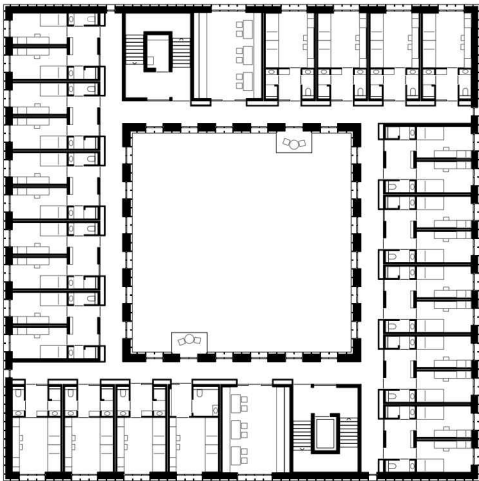


Fotos  
Brigida González

## ANERKENNUNG

### Würdigung der Jury

Das Wohnheim bietet rund 170 Berufsschülern ein Zuhause auf Zeit und verbindet Gemeinschaft mit Rückzug. Auf einem massiven Sockel erheben sich fünf in Holzmodulbauweise vorgefertigte Wohngeschosse (inklusive Fassade, Nasszellen und Möblierung). Ein zentraler Innenhof schafft Orientierung, Gemeinschaftsräume fördern das Miteinander. Warme Holzoberflächen prägen die Atmosphäre. Als KfW-40-Plus-Gebäude mit Passivhausstandard und erneuerbarer Energietechnik setzt das Projekt einen starken Maßstab für nachhaltiges Bauen im Bildungsbereich.



**Schülerwohnheim**  
Biberach an der Riß

**Bauherrschaft**  
Landratsamt Biberach

**Architektur**  
f64 Architekten und Stadtplaner GmbH, Kempten

**Tragwerksplanung**  
Planungsgesellschaft Dittrich mbH, München

**Holzbau**  
Robert Decker Schlüssel-fertigbau GmbH, Dorfen mit  
Huber & Sohn GmbH & Co. KG, Eiselfing und  
Timber Homes GmbH & Co. KG, Dorfen

**Brandschutz**  
Anwander GmbH & Co. KG, Sulzberg

### Fotos

David Matthiessen Fotografie



## ANERKENNUNG

**The Schëuer /  
Therapiezentrum Bodensee**  
Heiligenberg

**Bauherrschaft**  
Paul Lohmeyer,  
Heiligenberg

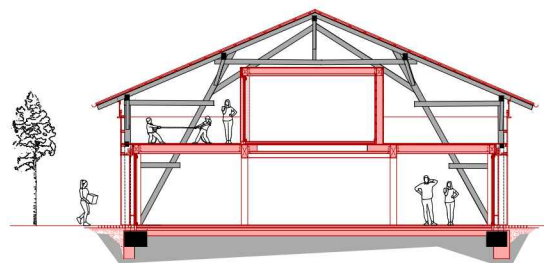
**Architektur und Brandschutz**  
KOSA Kopp Sailer Lernout  
Architekten PartGmbH,  
Heiligenberg

**Tragwerksplanung**  
KUTTRUFF Ingenieure GmbH &  
Co. KG, Ravensburg

**Holzbau**  
HOLZ KOPP GmbH,  
Heiligenberg

### Würdigung der Jury

Anderenorts möglicherweise abgebrochen, erhält die ehemalige forstwirtschaftliche Werkstatt in Heiligenberg ein zweites Leben und wird zum Therapiezentrum ‚The Schëuer‘ umgebaut. Das ist beispielhaft und unbedingt nachahmenswert, denn mit dem Erhalt der bestehenden Tragstruktur und vorgefertigten Holzelementen bleibt das Gebäude mit nur vier Monaten Bauzeit markant und identitätsstiftend für den Ortseingang und trägt zugleich zur CO<sub>2</sub>-Einsparung bei.



Fotos Isabel Meyer

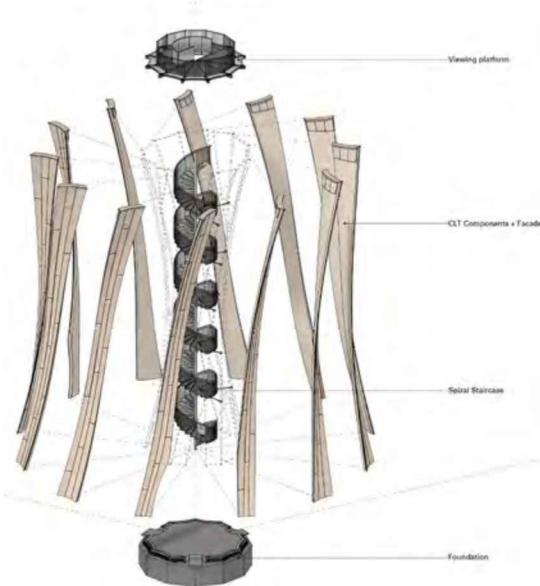


## ANERKENNUNG



### Würdigung der Jury

Der Turm macht eine dem Holz eigene Eigenschaft zum konstruktiven Prinzip: Flach gefertigte Brettsperrholzelemente werden durch kontrollierte Trocknung gezielt in Form gebracht und zu tragenden, gekrümmten Bauteilen. So entsteht aus dem materialtypischen Schwinden eine innovative Konstruktion von großer Eleganz. Höhe, Form und Funktion fügen sich zu einem eindrucksvollen Aussichtserlebnis, in dem die Qualität des Holzes außen wie innen unmittelbar erfahrbar wird.



### Wangen Turm

Wangen im Allgäu

### Bauherrschaft

Landesgartenschau  
Wangen im Allgäu 2024,  
Stadt Wangen im Allgäu

### Architektur

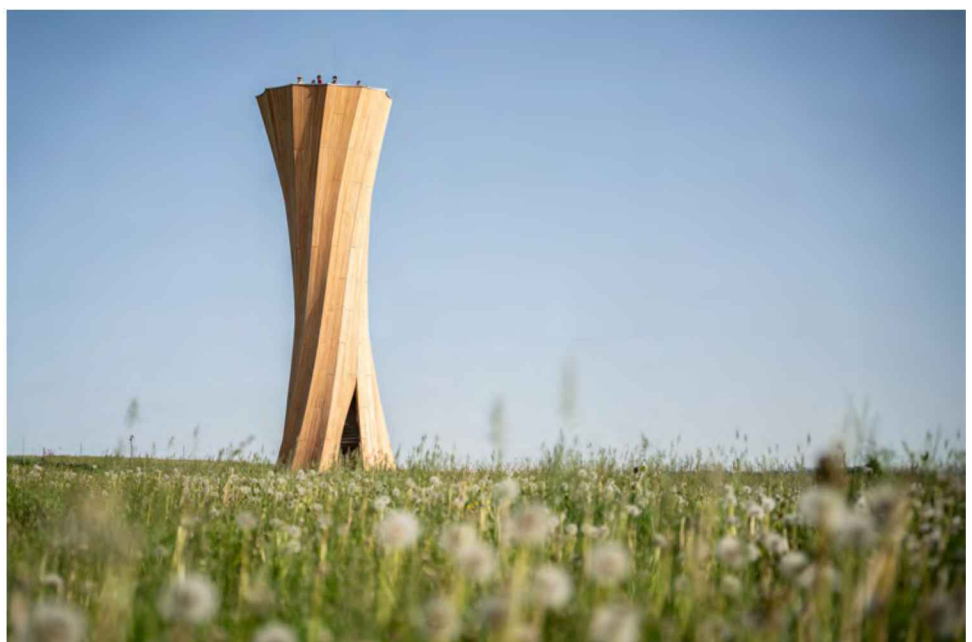
Exzellenzcluster IntCDC,  
ICD Universität Stuttgart  
Prof. Achim Menges und  
Projektteam,  
Universität Stuttgart

### Tragwerksplanung

Exzellenzcluster IntCDC,  
ITKE Universität Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Jan Knippers  
und Projektteam,  
Universität Stuttgart

### Holzbau

Blumer-Lehmann AG,  
Gossau (CH)



Fotos Christoph Zechmeister

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg  
in Kooperation mit der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Hochschule Biberach

### Organisation und Durchführung

Team Architektur und Baukultur, Architektenkammer Baden-Württemberg

Team Institut für Holzbau, Hochschule Biberach

Team der Holzbau-Offensive, Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW

### Gestaltung

Maximilian Stehmer, Architektenkammer Baden-Württemberg

### Foto

Achim Birnbaum

April 2026



LANDESBEIRAT **HOLZ**  
BADEN - W Ü R T T E M B E R G

